

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Images of Discrimination*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Images of Discrimination (S II)

Einzelmaterial 212

91

Images of Discrimination – Die bildhafte Sprache in den Gedichten „I, Too“ und „Harlem“ von Langston Hughes sowie im Song „Strange Fruit“ von Billie Holiday ergründen (S II)

Eve Kröpplmann, Essen und Marlene Oke Doehnis, Düsseldorf

M 1 Langston Hughes: I, Too (1945)

There are a lot of poems that mirror the discrimination of black people in the USA. One of the most famous ones is the following poem by Langston Hughes.

I, Too

I, too, sing America.

I am the darker brother.
They send me to eat in the kitchen
When company comes,
And I laugh,
And get well,
And give thanks.

Tomorrow,
I'll be at the table
When company comes.
Nobody'll dare
Say to me,
"Eat in the kitchen,"
Then.

Besides,
They've been beautiful I am
And I'm not blind –
I, too, am America.

Langston Hughes
(1902-1967)

Hughes was a ground-breaking African American poet who wrote plays, short stories, columns, books, and movies. He constantly voiced his sense of hope and change in his work. He often depicted the common people and their daily lives in the black community, which was characterized by oppression and prejudice.

"I, Too" from "The Collected Poems of Langston Hughes" by Langston Hughes, edited by Arnold Rampersad and David Rothenberg. Copyright © 1995 by the Estate of Langston Hughes. Used by permission of Alfred A. Knopf, Inc., a division of Random House Inc.

#SAM09 English August 2018

Kompetenzen

Trainieren der Lesekompetenz durch das Lesen und Interpretieren von Gedichten und Liedtexten

Schulen der interkulturellen Kompetenz im Perspektivwechsel und durch Transfer von historisch-kontextuellem Vorwissen zum *Amerikan Dream* und zur Rassentrennung auf individuelle Momenteindrücke in Gedichten und Liedern der afroamerikanischen Minderheit

Schulen der Sprechkompetenz beim Austausch über Deutungsmöglichkeiten

Erweitern des Wortschatzes zum Thema Bildbeschreibung und Gedichtinterpretation

Niveau

Klasse 11/12 (G8) bzw. 12/13 (G9)

Dauer

4 Doppelstunden

Einbettung

Dieser Kurzbeitrag setzt Vorwissen über das Konzept des amerikanischen Traums, die Rassentrennung und die Ära des *Civil Rights Movement* in den USA voraus.

Hinweise

Das Thema „*American Dream – freedom and justice, myths and realities*“ stellt ein zentrales Thema in der Sekundarstufe II dar. Traditionell umfasst dies historisch-kontextuelles Grundwissen zu differenzierten Aspekten des Konzeptes *American Dream* sowie Orientierungswissen über die Geschichte der schwarzen Bevölkerung in den USA, die Sklaverei, Rassendiskriminierung, Martin Luther Kings Traum von Gleichheit und die Bürgerrechtsbewegung *Civil Rights Movement*.

Diese Kurzeinheit bietet die Möglichkeit, die objektive Betrachtung des historischen Kontextes exemplarisch auf die Ebene des Individuums mit seinen subjektiven Empfindungen und Betrachtungen zu heben. Aufgrund des **Interpretationsspielraumes** durch die vielen **Leerstellen** laden Gedichte und Liedtexte im besonderen Maße zu schüler- und handlungsorientierten Verfahren ein. Die Offenheit der Gattungen und die resultierende Vielzahl an Bedeutungsebenen können zu unterschiedlichen Rezeptionsweisen führen, wodurch die Schüler nachhaltig zu Kommunikationsprozessen angeregt werden. Dies wird vor allem durch **Bildimpulse** und **kreative Schreibaufträge** unterstützt.

Zur Auswahl der Texte

Langston Hughes (1902–1967) ist eine zentrale Figur der **Harlem Renaissance**. Seine Gedichte spiegeln in meist leicht verständlicher Sprache Aspekte des Alltags der schwarzen Amerikaner seiner Zeit wider. Hughes vertritt dabei zumeist eine **optimistische Grundhaltung**, mit der er immer wieder an die Realisierung von Gleichheit appelliert. Sein Gedicht „*I, Too*“ (1945) stellt die ungleiche Behandlung des Sprechers dar, der bei der Mahlzeit in die Küche geschickt wird. Dieser grämt sich nicht, sondern hofft auf die Zukunft, in der er sich vorstellt, als gleichberechtigt und willkommen zum Mahl eingeladen zu sein. Die Alltagssituation des Essens steht dabei symbolisch für den amerikanischen Traum, den gedeckten Tisch, der zum damaligen Zeitpunkt der schwarzen Minderheit vorenthalten war.

Das zweite Gedicht „**Harlem**“ bzw. „**A Dream Deferred**“ von 1951 spielt gedanklich die Varianten durch, die der unerfüllte Traum von Gleichheit bedeuten kann. Damit spekuliert der Sprecher über mögliche Zukunftsszenarien. Mit diesem Gedicht verdeutlicht Hughes die Notwendigkeit, sich über Träume und deren Nichterfüllung bzw. Realisierbarkeit Gedanken zu machen, bevor sie unkontrolliert zerplatzen. Symbolisch fängt das Gedicht damit warnend Stimmungen wie Resignation und Aggressivität ein und verdeutlicht damit die Frustration bei der schwarzen Minderheit über die bestehende Ungleichheit.

Der Song „**Strange Fruit**“ (1939) der afroamerikanischen Sängerin Billie Holiday, nach einem Gedicht von Abel Meeropol (1937), befasst sich symbolisch mit der Lynchjustiz. Er hatte Signalwirkung für die Bürgerrechtsbewegung, weil er gegen diese Praxis protestierte. Billie Holidays aufrüttelnder Song erreichte ein größeres Publikum als das Gedicht. Das Lied erbrachte ihr langfristig Weltruhm, auch wenn sie zunächst zeitweilig stark kritisiert wurde und „**Strange Fruit**“ nicht im amerikanischen Radio gespielt wurde.

Um dem erhöhten Anforderungsniveau im LK gerecht zu werden, üben die Schüler zudem ihre Lesekompetenz anhand eines Gedichts von Walt Whitman, auf welches Langston Hughes sich mit „**I, Too**“ bezieht. Walt Whitman (1819–1892) gilt als Begründer der modernen amerikanischen Lyrik und verfasste mit dem Gedicht „**I hear America Singing**“ einen Lobgesang auf die Durchschnittsamerikaner des 19. Jahrhunderts, in dem er zwar sogar Frauen gleichberechtigt erwähnt (was zu dieser Zeit nicht selbstverständlich war), die schwarze Minderheit jedoch ungenannt lässt.

Zur Lerngruppe

Die Materialien sind sowohl für den **GK** (grundlegendes Anforderungsniveau) als auch den **LK** (erhöhtes Anforderungsniveau) geeignet. Für den GK entfällt M 6 in der zweiten Doppelstunde. Für den LK bietet sich in der vierten Doppelstunde optional eine Ausweitung des Themas auf die heutige Zeit an, z. B. durch Rechercheaufträge.

1. Doppelstunde

Zum Einstieg steht nur der **Titel** des Gedichts „**I, Too**“ an der Tafel und die Lehrkraft gibt die Information, dass es von dem afroamerikanischen Dichter Langston Hughes stammt. Die Schüler spekulieren zunächst mit einem Partner, dann im Plenum, wovon das Gedicht handeln könnte (*pre-reading*).

Anschließend lesen sie das **Gedicht (M 1)** in Einzelarbeit und halten ihre ersten Eindrücke auf **M 2** fest. Dies bereitet den mündlichen Austausch mit einem Partner vor. Dann erhalten die Schüler **M 3** und **M 4**. Sie betrachten die **Bilder (M 4)** und wählen ein aus ihrer Sicht passendes Bild aus, das die Stimmung des lyrischen Ichs einfängt. Sie verfassen ein kurzes schriftliches Statement zu ihrer Wahl, die **Wortschatzhilfen (M 3)** unterstützen sie dabei.



Die Lehrkraft hängt **je ein Bild in Großformat** (die Bilder von M 4 finden Sie farbig und im DIN-A4-Format auf der **CD 20** bzw. im Ordner „Zusatzmaterial“) in die Ecken des Klassenraums (**4-corner method**). Die Schüler begeben sich zu „ihrem“ Bild, tauschen sich mit Gleichgesinnten aus und notieren weitere Argumente. Je ein Schüler fasst in der abschließenden Präsentationsphase die Argumente der Vertreter seiner Gruppe für alle mündlich zusammen.

Es ist interessant zu sehen, wie unterschiedlich verschiedene Bilder gedeutet werden – je nach Vorwissen und Assoziationen der Schüler. Häufig sind die wenig gewählten Bilder diejenigen mit den überraschendsten Begründungen. Dieser emotionale Zugang führt indirekt zu einem genaueren Lesen, weil die Schüler ihre Wahl begründen sollen.

Dies bereitet die nachfolgende **textanalytische Herangehensweise** an das Gedicht (**M 5**) vor. Das **method sheet (M 6)** kann den Schülern zuvor als sprachlich-methodische Unterstützung zur Verfügung gestellt werden.

V

Auf dem **erhöhten Anforderungsniveau** sollten die Schüler die Fragen 1–4 von M 5 schriftlich in ganzen Sätzen ausformulieren. Dies kann auch als Hausaufgabe geschehen.

2. Doppelstunde

Hier erfolgt für den **GK** die weitere **Textanalyse** mit **(M 5)**. Anschließend bietet **M 8** die leichtere Auseinandersetzung mit einem weiteren Gedicht, das sich auf Musik und verschiedene Bevölkerungsgruppen bezieht. Die Schüler schauen dazu einen **Videoclip**, in dem **Elizabeth Alexander** ihr modernes Gedicht **„Praise Song for the Day“** anlässlich von **Präsident Obamas Amtsantritt** im Jahr 2009 vorträgt. Elizabeth Alexander ist Professorin an der Yale University. Sie hat zahlreiche Gedichte und Essays veröffentlicht und wurde 2015 in den Vorstand der *Academy of American Poets* berufen.

Für das **erhöhte Anforderungsniveau** kann die Lehrkraft mit M 7 den literarischen Kontext herstellen, indem sie **„I hear America singing“** von Walt Whitman erarbeiten und die Schüler herausfinden lässt, welche Elemente davon Hughes in seinem Gedicht **„I, Too“** aufgreift bzw. weiterentwickelt. Damit wenden die Schüler ihre Lesekompetenz intertextuell an und erkennen literaturhistorische Prozesse exemplarisch. Sie transferieren diese Ergebnisse, indem sie in der zweiten Hälfte der Doppelstunde mit M 8 das moderne Beispiel von Elizabeth Alexander mit den Gedichten von Whitman und Hughes vergleichen.

Tipp: Die Website <http://www.poetryoutloud.org/poems-and-performance/listen-to-poetry> stellt Audio-Dateien zu rezitierten Gedichten bereit. Auch Walt Whitmans **„I hear America singing“** (M 7) sowie **„Harlem“** von Langston Hughes (M 10) werden angeboten.

3. Doppelstunde

In dieser Doppelstunde steht das Thema **„Traum“** im Mittelpunkt. Die Schüler betrachten einen **Bildimpuls**, der sie zum **kreativen Schreiben** über Kindheitsträume aus der Sicht der abgebildeten Person anregt. Dies bereitet die Erarbeitung von Langston Hughes' Gedicht **„Harlem“** bzw. **„A Dream Deferred“** in der folgenden Stunde inhaltlich vor.

Die Übung erfolgt in **arbeitsteiliger Partnerarbeit (M 9)**, indem die eine Klassenhälfte Partner A bearbeitet, die andere Partner B. Zum Austausch im Dialog treffen sich dann je ein Partner A und ein Partner B. Sie tragen die Ideen aus ihren jeweiligen Perspektiven zusammen, üben ihr Gespräch im **Rollenspiel** ein und präsentieren ihren Dialog dem Plenum. Nach Vorstellung von mehreren Dialogen wird über die Präsentation, den Ideenreichtum, die Parallelen und Unterschiede der kreativen Ergebnisse reflektiert. Aufgabe 4 dient der **Wortschatzarbeit** und kann eine kurze Hausaufgabe sein.

4. Doppelstunde

Die Schüler erarbeiten textanalytisch Langston Hughes' Gedicht **„Harlem“ (M 10)**. Sie eignen sich Kenntnisse über die **Harlem Renaissance (M 11)** an und diskutieren anschließend über Langston Hughes' Titelwahl. Dies kann im Plenum oder als **Fishbowl** geschehen.

Auf dem **erhöhten Niveau** lernen die Schüler mit einem **Lückentext (M 12)** zum Theaterstück **„A Raisin in the Sun“** von Lorraine Hansberry ein weiteres Beispiel für intertextuelle Bezüge kennen. Damit wird deutlich, wie das Gedicht **„Harlem“** die Autorin Hansberry inspiriert hat, weil sie eine Zeile daraus als Titel für ihr Stück über eine schwarze Familie in den 1950er-Jahren in Chicago wählte. Im Zentrum stehen die Sehnsüchte, Träume und Konflikte der Familienmitglieder in einer von Diskriminierung geprägten Zeit. Mögliche Hinführung: *Write a short scene with two family members that shows a conflict between their differing values in life.*

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Images of Discrimination*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Images of Discrimination (S II)

Einzelmaterial 212

91

Images of Discrimination – Die bildhafte Sprache in den Gedichten „I, Too“ und „Harlem“ von Langston Hughes sowie im Song „Strange Fruit“ von Billie Holiday ergründen (S II)

Eve Kröpplmann, Essen und Marlene Oke Doehnis, Düsseldorf

M 1 Langston Hughes: I, Too (1945)

There are a lot of poems that mirror the discrimination of black people in the USA. One of the most famous ones is the following poem by Langston Hughes.

I, Too

I, too, sing America.

I am the darker brother.
They send me to eat in the kitchen
When company comes,
And I laugh,
And get well,
And give thanks.

Tomorrow,
I'll be at the table
When company comes.
Nobody'll dare
Stop me,
"Eat in the kitchen,"
Then.

Besides,
They've been beautiful I am
And I'm not blind –

I, too, am America.

Langston Hughes
(1902-1967)

Hughes was a ground-breaking African American poet who wrote plays, short stories, columns, books, and movies. He constantly voiced his sense of hope and change in his work. He often depicted the common people and their daily lives in the black community, which was characterized by oppression and prejudice.

"I, Too" from "The Collected Poems of Langston Hughes" by Langston Hughes, edited by Arnold Rampersad and Quincy Tamm. Annotated. New York: © 1995 by the Estate of Langston Hughes. Used by permission of Alfred A. Knopf, Inc., a division of Random House Inc.

#SAM09 English August 2018